

JAHRESBERICHT 2012

DENKMALSCHUTZ

Der Landkreis hat rd. **800 Baudenkmäler** und **8 Denkmalschutz-Ensembles** (z.B. Obere Stadt Dingolfing, Marktplatz Reisbach, etc.), sowie rd. **1740 Bodendenkmäler** vorzuweisen. Derzeit führt das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege in Zusammenarbeit mit der Unteren Denkmalschutzbehörde eine Revision und Nachqualifizierung der Denkmalliste durch. Die flächendeckende Sichtung des gesamten Denkmalbestandes in Bayern soll voraussichtlich bis Ende 2013 abgeschlossen sein.

Die Untere Denkmalschutzbehörde ist bei Fragen zur Denkmalpflege zentrale Anlaufstelle für Hausbesitzer, Architekten und Handwerker. Vor allem die i.d.R. monatlich gemeinsam mit dem Bayer. Landesamt für Denkmalpflege abgehaltenen Denkmalschutzsprechtage bieten für Denkmaleigentümer eine bürgernahe Möglichkeit zur umfassenden Information über die Belange der Denkmalpflege sowie zur Abstimmung von Bau- bzw. Renovierungsvorhaben (14 Sprechtag mit 91 Ortsterminen).

1. Förderung der Denkmalpflege

Zuwendungsgeber	Zuwendungshöhe -€
Bayerische Landesstiftung	26.000
Entschädigungsfonds	---
Bayer. Landesamt für Denkmalpflege	87.000
Bezirk Niederbayern	22.000
Landkreis	---
Insgesamt: 16 Förderprojekte	135.000

2. Genehmigungsverfahren

Die denkmalschutzrechtliche Erlaubnis wurde in insg. **39 Fällen** erteilt:

- Instandsetzung von Baudenkmalern:	28
- Abbruch " " :	2
- Ausgrabung von Bodendenkmälern:	9

Außerdem wurden 85 Stellungnahmen im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren bzw. Bauleitplanung verfasst.

3. Tag des offenen Denkmals

Der Tag des offenen Denkmals am 09.09.2012 widmete sich dem **Schwerpunktthema "Holz"**.

Der alljährliche Erfolg dieser europaweiten Veranstaltung, die heuer bereits zum 20. Mal in ganz Deutschland statt findet, wird jedes Jahr aufs Neue durch die hohen Besucherzahlen belegt.

Auch im Landkreis Dingolfing-Landau mit seinen rd. 800 Baudenkmalern hat der Tag des offenen Denkmals bereits eine langjährige Tradition und fand wie bereits in den Vorjahren regen Anklang.

Folgende Besichtigungsmöglichkeiten bzw. Führungen wurden angeboten:

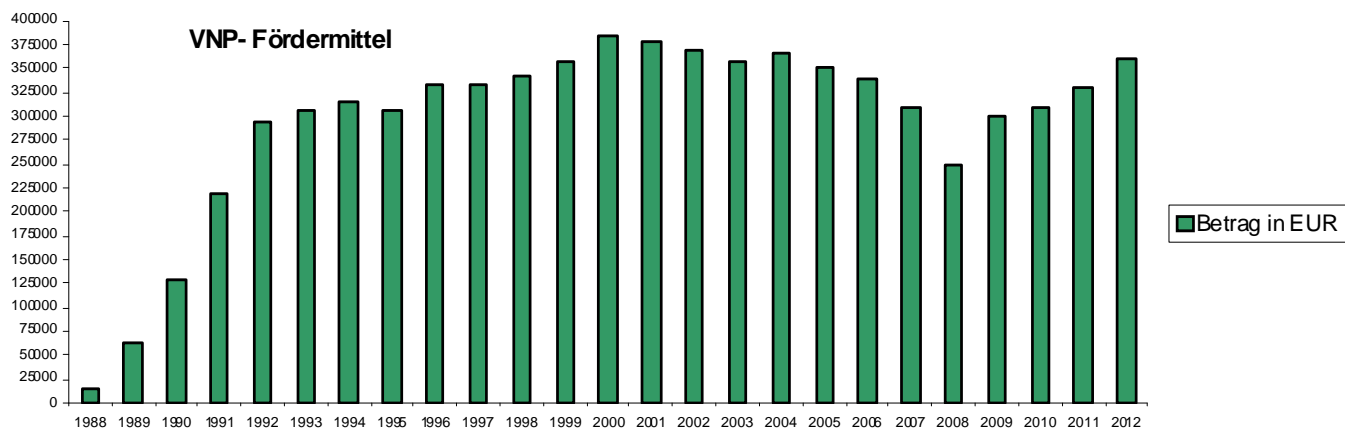
- ◆ **Dingolfing:** - Führung durch den Stadtwald Dingolfing mit anschl. Besuch der Schreinerei Steininger
- ◆ **Landau:** - Oberer Stadtplatz 20, Niederbayerisches Archäologiemuseum (Führung und experimentelle Archäologie)
- ◆ **Pilsting:** - Großköllnbach, Schulweg 1 (Erläuterung der bauhistorischen Untersuchungsergebnisse des ehem. Amtshauses)

NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE

1. Bayerisches Vertragsnaturschutzprogramm

Unter Vertragsnaturschutz ist der Abschluss von Bewirtschaftungsvereinbarungen auf freiwilliger Basis zu verstehen. "Kooperation statt Konfrontation" lautet hier die Devise. Der Staat setzt ausdrücklich auf die Mithilfe der Landwirte sowie der sonstigen Grundstückseigentümer und honoriert ihren Einsatz für Natur und Umwelt mit einem Bewirtschaftungsentgelt. Im Rahmen der vom Freistaat Bayern und seit 1996 anteilig auch von der Europäischen Union zur Verfügung gestellten Fördermittel können nach den Richtlinien des Bayerischen Vertragsnaturschutzprogrammes (VNP) ökologisch wertvolle Lebensräume für die heimischen Tier- und Pflanzenarten mit einer Mindestlaufzeit von fünf Jahren unter Vertrag genommen werden:

- **Wiesenbrüterflächen**
- **Wiesen-, Acker- und Gewässerrandstreifen**
- **Mager- und Trockenstandorte**
- **Feuchtflächen**
- **Streubestände**



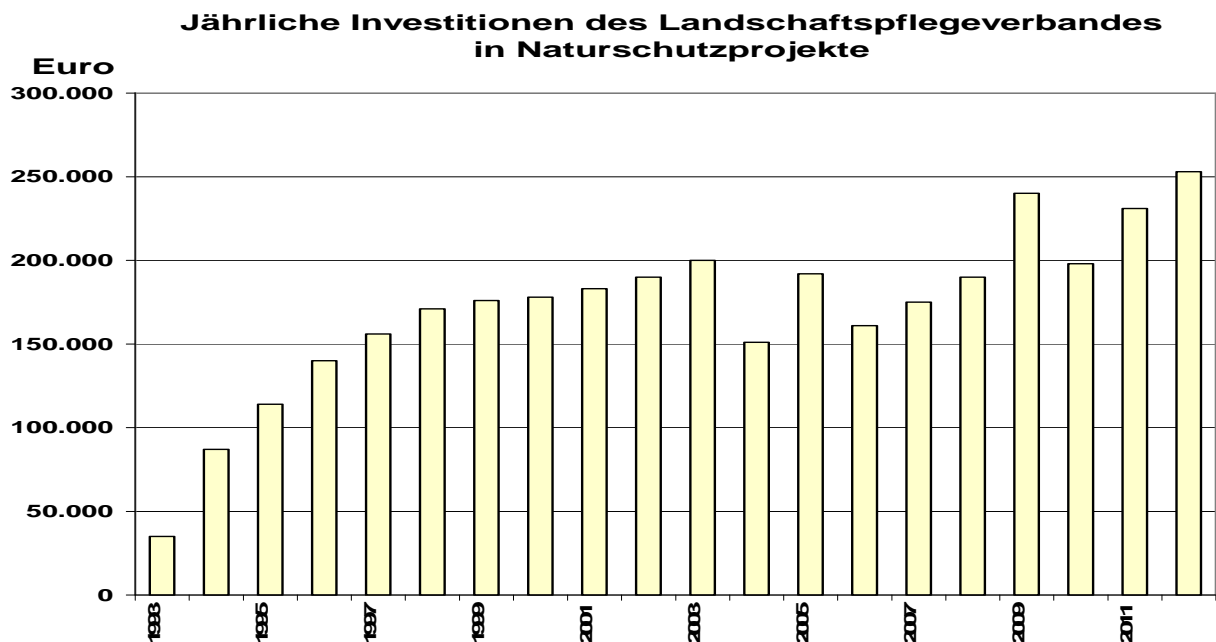
Die untere Naturschutzbehörde nimmt trotz begrenzter finanzieller Rahmenbedingungen mit einem Vertragsbestand von rd. 430 Verträgen weiterhin eine Spitzenposition in Niederbayern mit ein. Das an die Vertragspartner ausbezahlte Bewirtschaftungsentgelt belief sich in diesem Zeitraum bei einer Vertragsfläche von ca. 850 Hektar auf insgesamt **360.000 €**. Schwerpunkte des Vertragsnaturschutzes im Landkreis sind dabei die Wiesenbrüterlebensräume im Isar- und Vilstal, insbesondere das landesweit bedeutsame Königsauer Moos.

2. Landschaftspflegeprogramm

Ziel des 1993 gegründeten Landschaftspflegeverbandes Dingolfing-Landau e.V. ist es,

- ♦ ökologisch wertvolle Flächen im Landkreis Dingolfing-Landau zu erhalten, zu sichern, zu entwickeln und zu pflegen, um dadurch eine möglichst vielfältige Tier- und Pflanzenwelt zu schützen und zu fördern,
- ♦ die Schaffung eines geeigneten und ausreichenden "Biotopverbundsystems" durch vernetzende Flächensicherung zu fördern,
- ♦ die Öffentlichkeit über Natur- und Artenschutz sowie Umwelt- und Landschaftspflege verstärkt zu informieren.

Der Großteil der im Jahr 2012 durchgeführten Maßnahmen (insg. 253.000 €) bestand aus der Pflegemahd ökologisch wertvoller Biotopflächen im gesamten Landkreis. Ein Schwerpunkt dabei waren auch in diesem Jahr wieder die BayernNetz Natur-Projektgebiete. Hier war die Bewahrung und ökologische Aufwertung der vom Landkreis im Rahmen seines „Königsauer Moos Projektes“ angekauften Flächen sowie der Naturschutzgebiete in der Isaraue eine wichtige Aufgabe. Die in 2011 erstmals im BayernNetz Naturgebiet „Wallerdorfer Moos“ durchgeführten Lebensraum-Neuschaffungen in Form von Seigen- und Tümpelschaffungen sowie Mähgutübertragungen haben sich zwischenzeitlich sehr gut entwickelt und sind Lebensraum von Laubfrosch, Brachvogel, Gottesgnadenkraut und vielen weiteren Isartal-typischen Arten. Auch nach Ende des vom Bayerischen Naturschutzfonds geförderten Biotopverbundprojektes Bockerlbahn-Radweg der Stadt Landau sowie der Märkte Simbach und Eichendorf, werden die von den Kommunen erworbenen und optimierten Flächen vom Landschaftspflegeverband weiter fachgerecht betreut. Die bei den Landschaftspflegemaßnahmen nötigen Arbeiten wie Mähen und Entbuschen führen hauptsächlich Landwirte des Maschinenringes im Auftrag des Landschaftspflegeverbandes durch.



Auch im Jahr 2012 informierte der Landschaftspflegeverband die Bevölkerung über naturschutzfachliche Besonderheiten des Landkreises sowie die Notwendigkeit von Naturschutzprojekten und die Art und Weise ihrer Realisierung. Statt 45 Veranstaltungen wie im Vorjahr, konnten jedoch nur 21 Veranstaltungen durchgeführt werden, da der vermehrte

Aufwand bei der Antragstellung für Landschaftspflegemittel (zwischenzeitlich 700% mehr Aufwand als im Verbands-Gründungsjahr 1993) auf Kosten der Öffentlichkeitsarbeit geht. Alleine 13 Veranstaltungen fanden im Rahmen des „Biotopverbundes Bockerlbahn-Radweg“ statt. Das Spektrum der Veranstaltungen reichte von naturkundlichen Spaziergängen über Vorträge, Pressetermini, Schul-Unterrichtsgänge bis zu Artikeln in den verschiedenen Presseorganen des Landkreises.

3. BayernNetz Natur

BayernNetz Natur-Projekte sind Naturschutzgroßprojekte in Bayern mit denen die Naturschutzkonzepte der Bayerischen Staatsregierung zur Schaffung eines landesweiten Biotopverbunds umgesetzt werden sollen. Diese Konzepte basieren auf naturschutzfachlichen Grundlagen wie dem Bayerischen Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP), dem Bayerischen Biotopverbundkonzept und der Bayerischen Biodiversitätsstrategie. In derzeit 361 BayernNetz Natur-Projekten (Stand: Februar 2010) werden in allen bayerischen Landesteilen ökologisch hochwertige Lebensräume für seltene Pflanzen und Tiere bewahrt und neu geschaffen sowie Maßnahmen zum Ressourcen- und Klimaschutz ergriffen. BayernNetz Natur-Projekte zeichnen sich durch eine enge Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten (u. a. Landwirte, Behörden, Verbände, Kommunen) aus. Oberstes Prinzip bei BayernNetz Natur ist die Freiwilligkeit aller Maßnahmen sowie der kooperative Ansatz.



Im Landkreis Dingolfing-Landau gibt es folgende fünf BayernNetz Natur-Projekte:

- Lebendiges Königsauer Moos
- Biotopverbund Bockerlbahn-Radweg
- Auen, Haiden und Quellen im Unteren Isartal
- Vilstal
- Wallersdorfer Moos

Exemplarisch für die Vielfalt dieser Projekte werden das Königsauer Moos, der Biotopverbund Bockerlbahn-Radweg und das Wallersdorfer Moos näher vorgestellt.

3.1 BayernNetz Natur-Projekt "Lebendiges Königsauer Moos"



- Was bisher geschah:

- Beschluss des Bayerischen Landtags vom 26.04.1990, das Untere Isartal zwischen Landshut und Wallersdorf als Lebensraum für bedrohte Tier- und Pflanzenarten zu sichern, verbessern und wiederherzustellen
- Erstellung eines Sicherungskonzeptes "Königsauer Moos" im Auftrag der Regierung von Niederbayern (1990)
- Grundsatzbeschluss des Kreistages vom 24.07.1995 zur Übernahme der Projektträgerschaft durch den Landkreis Dingolfing-Landau
- 1. Umsetzungsphase 1995/96:

Mit maßgeblicher Unterstützung durch das Amt für Ländliche Entwicklung und das Bayerische Umweltministerium konnte vom Landkreis im Rahmen der laufenden Flurbereini-

gungsverfahren ein Grundstock von ca. 77 Hektar erworben werden:

Finanzvolumen: 900.000 €

Lkr.-Eigenanteil: 150.000 €

- 2. Umsetzungsphase 2002 - 2006:

Im Rahmen des BayernNetz Natur-Projekts "Königsauer Moos" wurden weitere 60 Hektar angekauft ⇒ wegen seiner landesweiten Bedeutung mit Förderung durch den Bayerischen Naturschutzfonds

Finanzvolumen: 1.200.000 €

Naturschutzfonds: 900.000 € (= 75 %)

Lkr.-Eigenanteil: 300.000 € (= 25 %)

- Zusammenfassung (1995 - 2006):

Bisheriger Mitteleinsatz: 2,1 Mio. Euro

Landkreis-Eigenmittel: 450.000 Euro (= 21,5 %)

Ankaufsfläche: 140 Hektar

- Aktuelle 3. Umsetzungsphase 2008 - 2014:

Nach 1-jähriger Pause schließt sich zur Abrundung des bisherigen Grunderwerbs mit dem BayernNetz Natur-Projekt "Lebendiges Königsauer Moos" die 3. Umsetzungsphase an. Der Bayerische Naturschutzfonds hat hierzu dem Landkreis mit Bescheid vom 20.12.2007 bzw. 10.09.2012 (= Verlängerung der Projektlaufzeit um weitere 2 Jahre bis 31.12.2014) eine verbindliche Förderzusage erteilt:

Finanzvolumen: 1.000.000 €

Naturschutzfonds: 750.000 € (= 75 %)

Lkr.-Eigenanteil: 250.000 € (= 25 %)

Bisherige Mittelausgaben:

Grunderwerb (rd. 19 ha) 388.000 €

Management/ Effizienzkontrolle 164.000 €

Summe: 552.000 € (Zuschuss: 404.000 €)

Darüber hinaus konnten im Rahmen der Flurneuordnung Hirschbrunn mit Förderung des Amtes für Ländliche Entwicklung Niederbayern weitere 12 ha (rd. 196.000 €) erworben werden. Durch die Flurneuordnung wurde die Möglichkeit zur Zusammenlegung öffentlicher Flächen geschaffen. Aufgrund seiner besonderen ökologischen Zielsetzung ist das Verfahren Hirschbrunn neben dem BayernNetzNatur-Projekt ein weiterer äußerst wertvoller Beitrag zum Erhalt des bayernweit bedeutsamen Vogelschutz- bzw. Niedermoorgebiets "Königsauer Moos".

Der Flächenanteil des Landkreises im Königsauer Moos belauft sich somit auf insg. rd. 169 ha (Stand: 31.12.2012).

- Wesentliche Ziele des Königsauer Moos - Projektes:

1. Erhalt einer einmaligen, landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch Abrundung des bisherigen Flächenankaufs.

2. Langfristige Sicherung der natürlichen Ressourcen "Wasser, Boden und Luft" des Niedermoorgürtels im Isartal sowie Erhalt eines überregional bedeutsamen Wasserspeichers (Verringerung der Moorzersetzung ⇒ Hohe Bedeutung des Torfkörpers für den vorbeugenden Hochwasserschutz, da Moore die Abflussspitzen um bis zu 75% kappen können).
3. Klima- und Trinkwasserschutz. Zersetzung von Niedermoorböden führt zur Emission klimawirksamer Gase (Kohlendioxid, Stickstoff) und grundwasserbelastenden Nitrats.
4. Erhalt von niedermoortypischen Lebensgemeinschaften mit ihrer bayernweit bedeutsamen Flora und Fauna (z.B. Großer Brachvogel).
5. Erhalt und Entwicklung überregional bedeutsamer Brut- und Rastplätze für Vögel. Rd. 100 durchziehende Vogelarten zeigen die Bedeutung des Gebietes auch als internationale Wanderachse für den Vogelzug.
6. Förderung einer nachhaltigen, ressourcenschonenden Landbewirtschaftung, insbesondere durch die Teilnahme am Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramm.
7. Oberflächengestaltung und partielle Wiedervernässung von Niedermoor sind nur auf Flächen der öffentlichen Hand ohne Beeinträchtigung Dritter möglich, nicht jedoch auf Privatflächen.

Zum bislang äußerst erfolgreichen Projektverlauf haben auch die verschiedenen Gestaltungsmaßnahmen, die in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Dingolfing-Landau e.V. geplant und durchgeführt wurden, beigetragen:

- Neuanlage von Seigen im Wiesenbrüterkerngebiet
- Neuanlage von Tümpeln zur Förderung von Amphibien und Wasserinsekten
- Aufweitung von Gräben auf einer Länge von mehreren Hundert Metern
- Entnahme nicht standortheimischer Pappeln zur Förderung naturnaher Feuchtgehölze
- Übertragung von Feuchtwiesenmahdgut auf artenarme, intensiv genutzte Wiesen
- Umwandlung von Äckern in artenreiche Feuchtwiesen

Diese Maßnahmen wurden überwiegend zu 100 % vom Freistaat Bayern finanziert.

3.2 BayernNetz Natur-Projekt "Biotopverbund Bockerlbahn-Radweg"



BayernNetz Natur



Ein Biotopverbund-Projekt zur Vernetzung von Trockenstandorten im Hügelland

Projektziel:

Im Hügelland besitzen Blumenwiesen, Ranken, Hecken und sonnige Waldränder für den Arten- und Biotopschutz und das Landschaftsbild eine sehr hohe Bedeutung. Die Pflege, Neuschaffung und Vernetzung von nährstoffarmen, trockenen Biotopstrukturen und extensiv genutzten Wiesen ist deshalb ein wichtiges Ziel des Biotopverbunds Bockerlbahn-Radweg. Nach den schon längere Zeit im Isar- und Vilstal des Landkreises Dingolfing-Landau laufenden BayernNetzNatur-Projekten stellt der Biotopverbund Bockerlbahn-Radweg nunmehr eine Verbindungsspanne zwischen diesen beiden Flusstälern her.

Das Projektgebiet erstreckt sich bis zu 3 km beidseits des Bockerlbahn-Radweges von Landau bis Simbach. Im Projektgebiet sind mehrere Schwerpunktbereiche abgegrenzt, in denen die Sicherung und Entwicklung der projektrelevanten Lebensräume besondere Bedeutung hat. Hier sollen schwerpunktmäßig Biotopneuschaffungen und Pflegemaßnahmen erfolgen, um die Lebensräume typischer Tier- und Pflanzenarten, wie z. B. Neuntöter und Wiesensalbei, zu erhalten sowie neu zu schaffen. Von diesen Bereichen wird langfristig eine Strukturanreicherung für das gesamte Projektgebiet ausgehen. Wichtig dabei sind Biotopvernetzungen in und zwischen den Schwerpunktgebieten in Form von Trittsteinen (z.B. Blumenwiesen) und linearen Strukturen (z.B. Hecken, Wegböschungen und Waldrandstreifen).

Träger dieses gemeindeübergreifenden Naturschutzprojektes sind die Stadt Landau a.d. Isar, sowie die Marktgemeinden Eichendorf und Simbach.

Das Projektmanagement liegt beim Planungsbüro Landimpuls. Öffentlichkeitsarbeit sowie Lebensraumpflege und -neuschaffung führt der Landschaftspflegeverband Dingolfing-Landau im Auftrag der drei Projektgemeinden durch.

Nach sechsjähriger Laufzeit fand im Herbst 2011 eine gut besuchte Veranstaltung statt, bei der Bilanz aus 6 Jahren Projektlaufzeit gezogen wurde. Auch nach Ende dieses Biotopverbundprojektes werden die von den Kommunen erworbenen und optimierten Flächen vom Landschaftspflegeverband weiter fachgerecht betreut. Schwerpunkt der Maßnahmen im Jahr 2012 war die Biotoppflege, insbesondere am Weißberg bei Aufhausen, am Weinberg in Reichersdorf und an ökologisch wertvollen Böschungen des Bockerlbahn-Dammes. Eine von der Stadt Landau erworbene Ackerfläche westlich Aufhausen wurde in eine artenreiche Wiese umgewandelt.

Ein Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit lag 2012 bei Führungen und Projektarbeit an Schulen. Ziel dieser Bildungsarbeit ist die Einbindung der Schulen und der beteiligten Gemeinden in das Biotopverbundprojekt Bockerlbahn-Radweg. Das Projekt „Wilden Küche“ wurde weitergeführt. Bei einem Naturspaziergang sammeln die Schüler Wildkräuter, die sie danach in der Schulküche zu Brotaufstrichen, Süßspeisen und Getränken verarbeiten. Die vom Landschaftspflegeverband erstellte Infotafel zum Biotopverbund Bockerlbahn-Radweg wurde auf Ankaufsflächen bei Möding aufgestellt.

3.3 BayernNetz Natur-Projekt " Wallersdorfer Moos"



Das Wallersdorfer Moos ist Teil eines großflächigen, zusammenhängenden Niedermoorgürtels im Unteren Isartal. Es stellt den östlichen Abschnitt der Moosbereiche zwischen Essenbach bei Landshut und Lailling bei Plattling dar und leitet in die Mooslandschaften des Donautals über. Die Niedermoorflächen im Unteren Isartal bilden zusammen mit den artenreichen und europaweit bedeutsamen Isarauen (FFH-Gebiet „Untere Isar zwischen Landau und Plattling“) eine vielfältige Kulturlandschaft, die das Hügelland mit den Donauauen verbindet.

Das Wallersdorfer Moos hat als Wiesenbrütergebiet und als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten eine sehr hohe naturschutzfachliche Bedeutung. Die ökologische Vielfalt dieser Landschaft ist unter anderem auf den kleinflächigen Wechsel von unterschiedlichsten Biotoptypen wie Feucht- und Extensivwiesen, Tümpeln, Seigen, Hochstaudenfluren, Gräben, Schilf- und Altgrasbeständen sowie Hecken und Gehölzen zurückzuführen. Aufgrund seiner hohen Bedeutung wurde das Wallersdorfer Moos in das BayernNetz Natur aufgenommen, stellt also eine der Kernflächen des Biotopverbunds in Bayern dar.

Anfang des 20. Jahrhunderts wurde der Grundwasserstand im Wallersdorfer Moos durch ein neugeschaffenes Grabensystem um ca. 50-80 cm abgesenkt. Dies hatte einen verstärkten Umbruch von Wiesen zur Folge. Diese Nutzungsänderung hält bis heute an und wird durch den Anbau von Energiepflanzen zurzeit noch verstärkt. Der Strukturwandel hat gravierende Auswirkungen auf die gesamte Flora und Fauna und stellt eine erhebliche Bedrohung der wertvollen Lebensräume und Artvorkommen im Wallersdorfer Moos dar.

Um die hohe naturschutzfachliche Bedeutung des Gebietes zu erhalten und zu optimieren, wurden seit den 1980er Jahren vereinzelt Ackerflächen angekauft und wieder in Wiesen umgewandelt. Über das Bayerische Vertragsnaturschutzprogramm wurden zum Schutz der Wiesenbrüter Vereinbarungen mit den Bewirtschaftern abgeschlossen. So konnten artenreiche ungedüngte Wiesen erhalten und entwickelt werden. Dennoch ging der Rückgang vieler seltener Tier- und Pflanzenarten weiter zurück. Im Jahr 1992 ließ die Regierung von Niederbayern ein Sicherungs- und Entwicklungskonzept für das über 800ha große Wallersdorfer Moos erstellen um die Lebensraumqualität dieser Mooslandschaft wieder zu beleben. Desweiteren wurde dieses Gebiet als Biotopverbundprojekt (später BayernNetz Natur) in den bayernweiten Biotopverbund aufgenommen.

Im Jahr 2009 erwarb der Bund Naturschutz e.V. – mit Förderung des Bayerischen Naturschutzfonds und der Europäischen Union ca. 27 ha an Grünland- und Ackerflächen im südlichen Wallersdorfer Moos. Auf diesen Flächen sollen Feucht- und Extensivwiesen entwickelt sowie Tümpel, Seigen und Grabenaufweitungen angelegt werden, um neue Lebensräume für Wiesenbrüter, Amphibien und andere seltene Tier- und Pflanzenarten zu schaffen. Für diese Flächen und angrenzende Biotopflächen ist deshalb die Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplans nötig, in dem die Bestandssituation analysiert und die Ziele und Maßnahmen festgelegt werden. Die Projektsteuergruppe hat sich seit dem Flächenankauf des Bund Naturschutzes 2010 gebildet. Sie setzt sich aus Vertretern der Höheren und unteren Naturschutzbehörde, dem Bund Naturschutz, dem Landesbund für Vogelschutz sowie dem Landschaftspflegeverband zusammen.

2012 wurde vom Büro PAN GmbH, München, ein Pflege- und Entwicklungskonzept für die BN-Ankaufsfelder sowie für weitere öffentliche Flächen in einem Planungsraum mit ca. 400 ha Umgriff erstellt. Ziel dieses Konzeptes ist die Optimierung des Lebensraumes für seltene und im Projektgebiet niedermoorartige Tier- und Pflanzenarten, insbesondere für die wiesenbrütenden Vogelarten. Im Planungsraum konnten 2011 neben den bisherigen 10 ha extensiven Wiesen, weitere 8 ha Ackerflächen durch Mähgutübertragung in artenreiche Wiesen umgewandelt werden. Bis Ende 2012 erfolgten Pflegemaßnahmen durch den Landschaftspflegeverband. Ab 2013 werden diese neugeschaffenen Wiesen über das Bayerische Vertragsnaturschutzprogramm bewirtschaftet. Hierbei ist eine Bewirtschaftungsruhe für die wiesenbrütenden Vogelarten, sowie der Verzicht auf Düngung und Pflanzenschutz festgelegt.

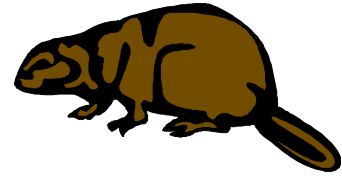
4. Biodiversitätsprojekt Amphibienschutz

Als Beitrag zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie der Bayerischen Staatsregierung führt der Landschaftspflegeverband gemeinsam mit dem Bund Naturschutz Dingolfing-Landau das „Biodiversitätsprojekt Amphibienschutz“ durch. Dieses Artenhilfsprojekt wurde 2009 durch die Regierung von Niederbayern genehmigt und reiht sich in verschiedene Biodiversitätsprojekte im Regierungsbezirk ein. Es soll hauptsächlich die hoch bedrohten Amphibienarten Wechsel-, Kreuz- und Knoblauchkröte sowie Gelbbauchunke, Laubfrosch und Kammmolch im Landkreis langfristig in ihrem Bestand bewahren und vergrößern. Exemplarisch am Landkreis Dingolfing-Landau sollen konkrete Artenhilfsmaßnahmen für diese seltenen Amphibienarten ermittelt und durchgeführt werden.

6. Bibermanagement

Der **Biber (Castor fiber)** war bei uns in den letzten 150 Jahren ausgerottet. Bis in das Mittelalter hinein war der Biber in Mitteleuropa an den Flüssen weit verbreitet.

Steckbrief: Körperlänge bis 1,3 m
Schwanzlänge (Biberkelle) bis 30 cm
Gewicht bis 30 kg
Lebensraum: 1 – 3 km Fließgewässerstrecke
Tauchzeit: bis zu 20 Minuten
Durchschnittsalter: 10 Jahre (bis 25 Jahre möglich)
Nahrung: Gräser, Kräuter, Mais, Zuckerrüben, Rinde, Zweige
Biberfamilie: Elternpaar und zwei Generationen (bis zu 6 Jungtiere)
Bibergeil: öliges Sekret zur Revierabgrenzung und Wundbehandlung, enthält Salizylsäure wie in der Weidenrinde und im Aspirin



Die Wiederbesiedelung des Bibers im Landkreis Dingolfing-Landau fand im Jahr 1991 in der Nähe von Landau statt. Von der Donau- Isarmündung aus suchte sich der Biber seit den 80er Jahren isaraufwärts geeignete Lebensräume. Mittlerweile sind alle Hauptgewässer im Landkreis (Isar, Vils, Aitrach, Simbach, Kollbach) durchgehend besiedelt. Ausgehend von diesen Hauptgewässern breitet er sich in den letzten Jahren auch in Seitenbäche, Kiesgruben, und Entwässerungsgräben aus.

Insbesondere im Bereich der aufgestatteten Mühlbäche führen die Biberaktivitäten immer wieder zu Beeinträchtigungen in der Landbewirtschaftung. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft wurden in der Vergangenheit häufig auch bachnahe Flächen umgebrochen und anschließend ackerbaulich genutzt, so dass durch Biberdämme verursachte Überschwemmungen größere wirtschaftliche Verluste zur Folge haben können. Zur Minimierung dieser Schäden wurden 2012 für Uferbefestigungen sowie für Fang/Abschuss von Biber staatliche Haushaltsmittel in Höhe von **insgesamt rd. 18.000,- €** aufgewendet.

Biberfang in Problembereichen

Fangzeiten: Anfang Januar bis Mitte März und Anfang September bis Ende Dezember
2012 waren 24 staatliche und 6 kommunale Fallen im Einsatz.

<u>Gesamtfangergebnis 2012:</u>	49 Biber
<u>Gemeldete Totfunde 2012:</u>	14 Biber

Regelungen im Bibermanagement

Seit 01.09.2006 sind die unteren Naturschutzbehörden an den Kreisverwaltungsbehörden für Ausnahmen vom Besitz- und Zugriffsverbot nach § 44 Abs. 1 und § 45 Abs. 7 Bundesnaturschutzgesetz zuständig.

Danach kann im Ausnahmefall unter bestimmten Voraussetzungen eine Fang- bzw. Tötungserlaubnis für Biber erteilt werden, wenn dies zur Abwendung erheblicher land-, forst-, wasser- oder sonstiger gemeinwirtschaftlicher Schäden erforderlich ist. Bei einem Orts-termin werden durch die untere Naturschutzbehörde bzw. die Biberbetreuer Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Die Genehmigung eines befristeten, freien Abschusses auf Antrag ist nur dann möglich, wenn durch Vergrämungsmaßnahmen oder Fang kein Erfolg zu verzeichnen ist. Das Schreiben des Bayerischen Umweltministeriums vom 13.10.2006 "Vollzugshinweise über Maßnahmen zur Verhinderung von Schäden durch Biber: Grundsätze des Bibermanagements in Bayern" ist hierbei Grundlage.

Ein staatlicher Ausgleich für Biber-schäden ist seit dem 1. August 2008 möglich. Bis zum Jahresende 2012 wurden land- und forstwirtschaftliche Schäden in Höhe von **insgesamt**

9.528,45€ aufgenommen und an das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit zur Auszahlung gemeldet.

Zur Optimierung des Bibermanagements wurde Ende 2012 eine „Brennpunktkarte“ erstellt. Über den Stand und die Ziele des Konzeptes wurde der Bauernverband am 16. Mai 2012 und am 30. Oktober 2012 und in der Bürgermeisterversammlung am 15. November 2012 informiert. Ende Dezember wurde ein Entwurf zum vorläufigen Bibermanagementkonzept an die Regierung von Niederbayern weitergeleitet.

Zuständigkeitsbereiche der 13 Biberberater:

- Johann Unger - Isartal: Wallersdorfer Moos, Landau/Kleegarten und Längenmühlbach
- Maximilian Reubel - Vilstal
- Ludwig Thurl - Aitrachtal
- Josef Scheuerer - Isartal: Mamming, Pilsting und Landauer Moos
- Christoph Paintner - Isartal: Loiching
- Karl Augustin - Isartal: Dingolfing, Teisbach, Niederviehbach
- Martin Augustin - Isartal: Niederviehbach
- Josef Spinnler - Dornwanger Moos und westliches Königsauer Moos (seit 2009)
- Johann Bogner - Dornwanger Moos und westliches Königsauer Moos (seit 2009)
- Hermann Maidl - Gemeinde Eichendorf östlicher Bereich (seit 2010)
- Bernhard Santner - Gemeinde Pilsting östlich B20 (seit 2010)
- Wilfried Wenzl - Gemeinde Pilsting östlich B20 (seit 2010)
- Brunner Paul - Gemeinde Eichendorf westlicher Bereich (seit 2012)

Die Biberberater informieren und beraten die Grundbesitzer oder -nutzer vor Ort, wenn sie mit der Lebensweise des Bibers in Konflikt kommen. Sie besichtigen Problembereiche und melden diese an die untere Naturschutzbehörde weiter. Kleinere Maßnahmen werden nach Rücksprache mit der unteren Naturschutzbehörde umgehend durchgeführt. Abfänge müssen bei der unteren Naturschutzbehörde schriftlich beantragt und begründet werden. Die Biberberater stellen die Fallen auf, transportieren die gefangenen Biber in Auffangstationen und beraten die Eigentümer bzw. die Mitarbeiter der kommunalen Bauhöfe bei der Fallenkontrolle.

Ausblick 2013

Abstimmung des Bibermanagementkonzeptes mit Behörden, Gemeinden, Bauerverband, sowie Wasser- und Bodenverbänden. Zwei weitere Biberberater, Herr Hartmann aus Haidlfing, sowie Herr Eisgruber- Rauscher aus Marklkofen werden 2013 ihre Ausbildung absolvieren.

LANDES- UND REGIONALPLANUNG

Folgende Fortschreibungen wurden im Rahmen der Anhörungsverfahren beschlussmäßig durch den Kreisausschuss behandelt und die jeweiligen Stellungnahmen gegenüber dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie bzw. dem Regionalen Planungsverband Landshut abgegeben:

➤ Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) - Gesamtfortschreibung

Das LEP als querschnittsorientiertes Zukunftskonzept der Bayer. Staatsregierung legt die Grundzüge der anzustrebenden räumlichen Ordnung und Entwicklung als Ziele und Grundsätze der Raumordnung und Landesplanung fest. Leitvorstellung ist dabei die Herstellung und Sicherung gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen in allen Landesteilen Bayerns auf der Grundlage einer nachhaltigen Raumentwicklung.

➤ Regionalplan für die Region Landshut (13) - Teilfortschreibungen

- Kapitel B IV Rohstoffsicherung

Streichung des Kiesabbau-Vorranggebiets KS 90 „Oberhausen-Süd“ (Schutz der Hangleitenbereiche)

- Kapitel B VI Energie/ Teilbereich Wind

im Landkreis Dingolfing-Landau ist aufgrund der ausgeprägten Siedlungsstruktur und dem sehr begrenzten Angebot an windhöffigen Flächen die Ausweisung von lediglich 5 Vorranggebieten für Windkraftanlagen (Windparks) vorgesehen:

WK 37	Bruck	(Gde. Mengkofen)	ca. 12 ha
WK 38	Puchhausen	(Gde. Mengkofen)	ca. 92 ha
WK 39	Multham	(Gden. Mengkofen/ Moosthenning)	ca. 47 ha
WK 40	Tunzenberg	(Gde. Mengkofen)	ca. 122 ha
WK 41	Moosthenning	(Gde. Moosthenning)	<u>ca. 21 ha</u>

Insgesamt: 294 ha

Ferner sollen sog. Ausschlussgebiete (= Tabuflächen für raumbedeutsame Windkraftanlagen) und unbeplante Bereiche festgelegt werden.